



CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag Mai 2011

## INFORMATIONSDIENST DER ARBEITSGRUPPE TOURISMUS



Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Leserinnen und Leser,

Sie erhalten heute den Newsletter der Arbeitsgruppe Tourismus. Er soll Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit geben und über aktuelle politische Themen informieren. Für Anregungen oder Fragen stehen ich und die Mitglieder meiner Arbeitsgruppe gerne zur Verfügung.

Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen Ihre

Die Entwicklung der Tourismuswirtschaft gibt Grund zur Freude. Die Gesamtzahl der **Übernachtungen in den Beherbergungsbetrieben Deutschlands stieg 2010 nach den vorläufigen Ergebnissen des Statistischen Bundesamtes um drei Prozent auf 380,3 Millionen**. Ein Rekord! Nie wurde seit der Einführung der gesamtdeutschen Erhebung im Jahr 1992 ein höherer Wert erzielt! Was zeigen die Daten? Die Deutschen schätzen weiter den Urlaub im eigenen Land: **Die Zahl ihrer Übernachtungen stieg auf 320 Millionen (plus zwei Prozent)**. Jenseits der eigenen Grenzen konnte die Destination Deutschland in der Gunst der Reisenden besonders kräftig zulegen: **Die Zahl der Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland stieg um zehn Prozent auf 60,3 Millionen**. Kurz: Unser Reiseland ist gestärkt aus der Krise hervorgegangen und punktete erfolgreich im internationalen Wettbewerb.

Diese Zahlen machen deutlich: Der Kurs der CDU/CSU-Bundestagsfraktion ist richtig. Wir werden die Vermarktung des Reiselandes Deutschland weiter vorantreiben und die Tourismuspolitik den Herausforderungen der Zeit anpassen, wie zuletzt bei der Fort- und Weiterbildung geschehen. Die Voraussetzungen, dass unser Land 2011 an die Erfolge des Vorjahres anknüpfen kann, stehen nicht zuletzt dank Großereignissen wie der Ski-WM, der Frauen-Fußball-WM oder dem Eurovision Song Contest gut. Wir Tourismuspolitiker der Union werden uns weiter für politische Rahmenbedingungen stark machen, die dazu beitragen, das Potenzial unseres Reiselandes bestmöglich auszuschöpfen.

### Inhalt:

Gespräch mit dem Präsidenten des Deutschen ReiseVerbandes, Jürgen Büchy im Jakob-Kaiser-Haus am 8. Januar 2011 (Seite 2)

Gespräch mit dem Leiter der Repräsentanz der Deutschen Bahn AG in Berlin, Alexander Kaczmarek am 25. Januar 2011 (Seite 3)

Reiseland Deutschland kann sich auf der ITB sehen lassen (Seite 4-5)

24. Februar 2011 Plenarrede Ingbert Liebing zum Antrag der Fraktion die Linke „Mitgliedschaft in der International Organisation of Social Tourism (OITS)“ (Seite 6-7)

Bericht von Heike Brehmer und Christian Hirte zum Reformationsjubiläum 2017 (Seite 8)

Tourismus vor Ort: Bericht Besuch im Wahlkreis von Andrea Voßhoff (Seite 9-10)

Bericht: Jüngste Entwicklung im Wassertourismus (Seite 11)

# Gespräch mit dem Präsidenten des Deutschen ReiseVerbandes, Jürgen Büchy im Jakob-Kaiser-Haus am 18. Januar 2011

Der Deutsche ReiseVerband (DRV), Interessenvertretung mittelständischer und großer Unternehmen der Reisebranche, hat seit November 2010 einen neuen Präsidenten. Jürgen Büchy, zuletzt Geschäftsführer DB Vertrieb, folgte Klaus Laepple, der das Amt zehn Jahre innehatte. Bei seinem Antrittsbesuch Anfang Januar skizzierte er der Arbeitsgruppe (AG) Tourismus seine Pläne und Ansichten zu aktuellen Herausforderungen der Branche.

Büchy machte deutlich die Verbandskommunikation intensivieren zu wollen. Als aktuell vordringliches politisches Thema des DRV wertete er die **Revision der Pauschalreiserichtlinie**, die derzeit auf EU-Ebene erfolgt. Für die deutschen Reisebüros sei es wichtig, nicht in Mithaftung für von Veranstaltern vermittelte Reisen genommen zu werden. Erfreuliches konnte Büchy mit Blick auf die von der AG Tourismus unterstützte **Novellierung des Berufsbildes des Reiseverkaufsmanns** berichten: Der Verband werde die Ergebnisse am 11. März 2011 auf einem Bildungsgipfel im Rahmen der Internationalen Tourismus-Börse bekannt geben.

## Ausbildungsoffensive gegen Fachkräftemangel

Büchy hob hervor, die Ausbildung der Reiseverkehrsleute müsse wieder attraktiver werden, um Fachkräftemangel entgegen zu wirken. Dies versuche der DRV mit seiner Ausbildungsoffensive, bei der sich Jugendliche im Internet über die Ausbildung informieren und über eine Stellenbörse aktuelle Ausbildungsplatzangebote finden können. Laut Büchy hat der Verband darüber hinaus die Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit vertieft und Informationsveranstaltungen in Kooperation mit dem Berufsinformationszentren, Berufsschulen und allgemeinbildenden Schulen sowie Präsentationen auf Azubi-Messen durchgeführt.



Heike Brehmer, Klaus Brähmig, Jürgen Büchy DRV, Marlene Mortler, Ingbert Liebing, Christian Hirte, Anne Steinbrück DRV

Die AG-Vorsitzende, Marlene Mortler, nutzte Büchys Besuch, um dem DRV aus aktuellem Anlass für die Koordination der reibungslosen Rückholaktion deutscher Urlauber aus Tunesien zu danken. Mortler betonte, die Branche habe in Zusammenarbeit mit dem Auswärtigen Amt einmal mehr unter Beweis gestellt, dass sie in Krisensituationen schnell und effizient reagiere und sich umfassend um ihre Kunden im Ausland kümmere.

Die CDU/CSU-Fraktion werde weiter die Bemühungen des DRV unterstützen, jungen Menschen die Attraktivität des Berufsfeldes Tourismus näher zu bringen und die Kommunikation innerhalb der Branche zu verbessern. In einem federführend von der AG Tourismus erstellten Koalitionsantrag „Aus- und Weiterbildung in der Tourismuswirtschaft verbessern“ vom 1. Juli 2009 (BT-Drs. 16/13614) wurde die Bundesregierung bereits zu einer Reihe von konkreten Maßnahmen aufgefordert. Auch bei den gegenwärtigen Plänen der Europäischen Kommission im Tourismusbereich und Tourismus relevanten Themen wurde eine enge Zusammenarbeit zwischen der Arbeitsgruppe Tourismus und des DRV vereinbart.

# Gespräch mit dem Leiter der Repräsentanz der Deutschen Bahn AG in Berlin, Alexander Kaczmarek, am 25. Januar 2011

Rund 2,4 Millionen Fahrgäste jährlich nutzen in Deutschland die Deutsche Bahn. In diesem schneereichen Winter geriet das Unternehmen heftig in die Kritik. Der Grund: wetterbedingte Störungen. Diese standen daher im Zentrum des Antrittsbesuchs des neuen Leiters der Unternehmensrepräsentanz Berlin, Alexander Kaczmarek, Ende Januar. Kaczmarek, zuletzt in der Abteilung Politische Beziehung zuständig für Regierungskontakte, hob angesichts der Kritik die Leistungen der Bahn hervor.

Die Witterung habe den gesamten Reiseverkehr getroffen. Zu den täglich 340.000 Fahrgästen seien zusätzlich pro Tag 60.000 Menschen im Ersatzverkehr befördert worden. Die Bahn sei damit der einzige Verkehrsträger gewesen, der trotz schwieriger Witterungsbedingungen zusätzlich Fahrgäste befördert habe. Aufgrund der technischen Probleme sei keine Betriebsreserve mehr verfügbar gewesen. Die Folge: Es konnten nicht genügend Züge für den erhöhten Bedarf zur Verfügung gestellt werden. Erschwerend sei hinzugekommen, dass nicht jeder Zug auf jeder Strecke einsetzbar ist.

## Bessere Anbindung deutscher Ferienregionen

Mit Blick auf die Zukunft des Fernverkehrs der Bahn in Deutschland erläuterte Kaczmarek, geplant sei ein Ausbau des Fernverkehrs in der Fläche. Die Züge sollten möglichst im Zweistundentakt deutsche Ferienregionen ansteuern. Für die AG Tourismus wäre dies ein wichtiger Schritt zur Erfüllung ihrer langjährigen Forderung, die umweltfreundliche Erreichbarkeit von Reisezielen im ländlichen Raum zu verbessern. Ziel sollten weitgehend umsteigefreie Verbindungen von wichtigen Ballungsräumen sein. Die AG begrüßt diese Pläne, mit denen die Deutsche Bahn ihre Funktion als natürlicher Partner der deutschen Tourismuswirtschaft noch besser erfüllen kann.



Ingbert Liebing, Marlene Mortler, Alexander Kaczmarek Deutsche Bahn AG, Heike Brehmer

Fortschritte gibt es auch bei der von der CDU/CSU-Bundestagsfraktion seit vielen Jahren geforderten besseren Barrierefreiheit und der Fahrradmitnahme im Hochgeschwindigkeitszug ICE. Diese Punkte waren u.a. in den von der AG federführend erstellten Koalitionsanträgen „Barrierefreien Tourismus weiter fördern“ (BT-16/12101 vom 4. März 2009) und „Den Fahrradtourismus in Deutschland umfassend fördern“ (BT-Drs. 16/3609 vom 29. November 2006) enthalten. Von insgesamt 5 700 Bahnhöfen in Deutschland hat die Bahn bisher 2 000 Bahnhöfe barrierefrei umgebaut. Aus dem Konjunkturpaket II des Bundes werden weiterhin jedes Jahr 100 Bahnhöfe barrierefrei gestaltet. Die für 2013 bestellten neuen IC-Doppelstockwagen sollen zudem erstmals über eine fahrzeuggebundene Einstiegshilfe verfügen. In diesen Doppelstockwagen und in den ICE-Zügen der nächsten Generation sind laut Kaczmarek außerdem Fahrradabstellplätze vorgesehen. Eine Umrüstung der gegenwärtig im Einsatz befindlichen ICE-Züge sei nicht vertretbar, da zu aufwändig. Grundsätzlich bleibe der Fahrradtransport in Deutschland auf Grund des dezentralen Netzes und der vielen Haltepunkte aber auch in Zukunft schwierig.

## Reiseland Deutschland kann sich auf ITB sehen lassen

Auf der weltgrößten Reisemesse, der Internationalen Tourismus-Börse in Berlin, präsentierten sich im März 2011 rund 11.000 Aussteller aus über 180 Ländern – ein Rekord. Das Reiseland Deutschland braucht sich hinter der internationalen Konkurrenz nicht verstecken. Im Gegenteil, bilanzierte die tourismuspolitische Sprecherin der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Marlene Mortler, nach einem Messerundgang der AG in nachfolgender Pressemitteilung:

„Der Tourismusstandort Deutschland kann sich selbstbewusst auf der ITB 2011 präsentieren: Er war als Reiseziel mit rund 380 Millionen Gästeübernachtungen in 2010 beliebter denn je und ist damit gestärkt aus der Krise hervorgegangen. Das Plus von zehn Prozent bei den Auslandsübernachtungen zeigt: Unsere beständige Förderung der für Auslandswerbung zuständigen Deutschen Zentrale für Tourismus (DZT) zahlt sich aus. Deutschland kann nicht nur mit seinem sehr guten Preis-Leistungsverhältnis punkten. Mit Themenjahren wie „Kulturhauptstadt Europas-Ruhr 2010“ „Creative Germany“ (2010) oder „Gesundheitsurlaub und Wellness“ (2011) setzt die DZT bei der Vermarktung auf die richtigen Trends.“

2011 bietet beste Voraussetzungen, an 2010 anzuknüpfen: Laut einer BBC-World-Service-Umfrage unter 27 Nationen konnte Deutschland seinen Spitzenrang als beliebtestes Land ausbauen. Und einer ADAC-Studie zufolge ist die Reiselust der Deutschen so groß wie seit sechs Jahren nicht. Mit Großereignissen wie der Frauen-Fußball WM oder dem Eurovision Song Contest kann sich Deutschland auch über die ITB hinaus international als attraktives, gastfreundliches Reiseland präsentieren. Die Vermarktung der Luther-Dekade (2008-2017) - der Bund ist hier allein 2011 mit fünf Millionen Euro Förderung dabei – ist nur ein Beispiel für die touristischen Potenziale, die mit dem kulturellen Reichtum unseres Landes verbunden sind. Diese gilt es weiter nach Kräften auszuschöpfen.

Gleiches trifft auf den Tourismus im ländlichen Raum zu. Dieser hatte am allgemeinen Aufschwung teil, bietet aber noch ein vergleichsweise großes Ausbaupotenzial. Mit der Tourismuskonzeption für den ländlichen Raum wollen wir unseren Beitrag leisten, die Chancen in diesem Segment bestmöglich zu nutzen.“



Mitglieder der Arbeitsgruppe am Frankenstand

## Nordafrika im Blick – Tourismus und Menschenrechte gehören zusammen

Ein zentrales Thema während der ITB waren die Entwicklungen in Nordafrika. Im Rahmen des Messerundgangs suchten die AG-Mitglieder daher das Gespräch mit Tourismusministern der betroffenen Staaten. Ägypten macht deutlich, dass es sich schnell auf die neue Situation eingestellt hat. Bereits zur ITB warb das Land gezielt mit dem Motto „Das Land der friedlichen Revolution“. Ägyptens Tourismusminister, S.E. Mounir Fakhry Abdel-Nour, zeigte sich sogar überzeugt, die Revolutionsplätze würden sich zu touristischen Attraktionen entwickeln. Die Ferienregionen am Roten Meer seien nach wie vor sicher.

Auch der tunesische Tourismusminister, S.E. Mahdi Houas, versicherte, die Sicherheit für Touristen sei in seinem Land gewährleistet. Der Staat und die Menschen hätten sich verändert. Tunesien sei jetzt ein freies Land, das schnell sein „neues, demokratisches Gesicht“ zeigen wolle. Auf Nachfrage der AG-Mitglieder erklärte der Minister, es habe keine Zerstörungen historischer Stätten durch die Revolution gegeben.

Allerdings sei die jetzt abgesetzte Herrscherfamilie für frühere Zerstörungen verantwortlich, etwa durch Neubauten im Archäologischen Gebiet von Karthago. In Deutschland führte die tourismuspoltische Bewertung der Ereignisse in Nordafrika zu einem Schlagabtausch zwischen Tourismuspolitikern und dem Präsidenten des Bundesverbands der Deutschen Tourismuswirtschaft (BTW). Auslöser war die Mahnung des Tourismusausschuss-Vorsitzenden Klaus Brähmig, von Gastländern künftig hohe Standards bei der Einhaltung von Menschenrechten einzufordern. Zudem müsse überlegt werden, keine Reisen in Diktaturen anzubieten.

Dafür wurde er vom BTW-Präsidenten Klaus Laepple in persönlich verletzender Weise öffentlich kritisiert. Dagegen äußerten mehrere Vertreter von Reiseveranstaltern Verständnis und einen gewissen Diskussionsbedarf. Der Tourismus-Ausschuss wird sich demnächst näher damit befassen, ob und wie der



Arbeitsgruppe im Gespräch mit dem tunesischen Tourismusminister



Arbeitsgruppe im Gespräch mit dem ägyptischen Tourismusminister

Tourismus zu positiven gesellschaftlichen Veränderungen in den Zielländern beitragen kann und ob Reiseveranstalter künftig mehr auf die Einhaltung von Menschenrechten achten bzw. darüber informieren sollten.

Grundlage eines Gesprächs im Herbst 2011 soll der 1999 von der Generalversammlung der Welttourismusorganisation UNWTO beschlossene Globale Ethikkodex für Tourismus sein. Auf Anregung der AG-Vorsitzenden Marlene Mortler wird bereits am 6. Juli 2011 ein Expertengespräch zum Thema „Tourismus und Menschenrechte“ mit Vertretern der Tourismuswirtschaft, der Wissenschaft und der Kirche stattfinden.



24.2.2011

## Plenarrede Ingbert Liebings zum Antrag der Fraktion die Linke „Mitgliedschaft in der International Organisation of Social Tourism (OITS)“

Herr Präsident / Frau Präsidentin! Meine sehr geehrten Kolleginnen und Kollegen!

Wir diskutieren heute über den Antrag der Fraktion die Linke, die die Bundesregierung zur Mitgliedschaft in der International Organisation of Social Tourism (OITS) auffordert.

Was bedeutet eigentlich „Sozialtourismus“? Die Organisation OITS und die Fraktion die Linke haben selbst keinen eindeutigen Begriff dafür. Sozialtourismus wird umschrieben als Tourismus von Personen, die auf Grund ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse, einer körperlichen oder geistigen Behinderung, persönlicher oder familiären Isolation, eingeschränkter Mobilität oder geographischen Schwierigkeiten ganz oder teilweise unfähig sind, ihr Recht auf Tourismus wahrzunehmen.

Die Teilhabe am Tourismus aller Bevölkerungskreise ist erklärtes Ziel der Bundesregierung, wie sie auch in ihren tourismuspolitischen Leitlinien festgestellt hat. Diesem Ziel fühlt sich auch die CDU/CSU-Fraktion verpflichtet. Der von den Linken geforderte Weg ist aber nicht zielführend. Er vernachlässigt, dass wir bereits eine Fülle von Familien-, Jugend-, Studenten-, und Seniorentourismus und Tourismus für Behinderte haben. Vor allem im öffentlichen Bereich wird derzeit ein breiter Zugang zu Erholung, Urlaub und Freizeiten angeboten.

Gern möchte ich an dieser Stelle zur Erinnerung einmal die wichtigsten Anbieter nennen und dabei auch die Arbeit meiner Fraktionskollegen ausdrücklich loben, die

sich hier im Rahmen ihrer Arbeit für die Förderung solcher Angebote einsetzen.

Aus dem Haushalt des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend werden allein für das Jahr 2011 insgesamt 42,343 Millionen Euro für die Förderung des Jugendtourismus eingesetzt:

- 20,317 Millionen Euro für die Förderung der internationalen Jugendarbeit im Rahmen des Kinder- und Jugendplans des Bundes (KJP)
- 10,226 Millionen Euro für das Deutsch-Französische Jugendwerk
- fünf Millionen Euro für das Deutsch-Polnische Jugendwerk
- fünf Millionen Euro für Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätten sowie Jugendherbergen

Die Bundesregierung fördert bereits Familienferienstätten, Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätten, Jugendherbergen sowie die Nationale Koordinierungsstelle Tourismus für Alle e.V. (NatKo).

Zu nennen wäre auch der katholische Arbeitskreis für Familienerholung, deren Vorsitzende meine Kollegin Frau Winkelmeier-Becker ist. Zusammen mit dem Evangelischen Arbeitskreis Familienerholung und mit dem Paritätischen Arbeitskreis für Familienerholung bildet er die Bundesarbeitsgemeinschaft Familienerholung.

Zentrales Anliegen dieser Organisationen ist es, Familien mit vielen Kindern einen preiswerten Urlaub in familienfreundlichen Unterkünften anzubieten und den Zusammenhalt in den Familien zu stärken. Dafür gibt es in Deutschland 120 gemeinnützige Familienferienstätten, die seit den 50er Jahren entstanden sind.

Diese Einrichtungen stellen 3.000 Arbeitsplätze und erwirtschaften bei ca. drei Millionen Übernachtungen pro Jahr 100 Millionen Euro Umsatz. Sie befinden sich meist in strukturschwachen Gebieten und geben wirtschaftliche Impulse für ländliche Räume. Familienerholung wendet sich an alle Familien, doch werden finanziell benachteiligte und kinderreiche Familien, Alleinerziehende sowie Familien mit behinderten Kindern oder behinderten Angehörigen besonders berücksichtigt.

Aus dem Bundeshaushalt werden Bau und Renovierung von Familienferienstätten gegenwärtig mit 1,8 Millionen Euro pro Jahr gefördert (BMFSFJ-Titel) in Kofinanzierung mit den Bundesländern und den Trägern (jeweils ein Drittel).

Angebote für Familienberatung, zur Stärkung der Familienkompetenz und zur gesundheitlichen Prävention spielen dabei heute eine große Rolle. Solche Angebote in Verbindung mit einem Urlaub gibt es bei der kommerziellen Konkurrenz nicht. Familienerholung befindet sich damit an einer Schnittstelle von Familienpolitik, Sozialpolitik und Tourismuspolitik.

Dies alles zeigt: Es gibt vielfältige, auch niederpreisige Angebote, um allen Bevölkerungskreisen Urlaub vom Alltag zu ermöglichen.

Dafür brauchen wir keine Mitgliedschaft in einer internationalen Organisation, davon hätte keine einzige Familie, die wir im Blick haben, etwas.

Statt also Neues zu fordern, sollten wir lieber die bewährten Strukturen fördern!

Wichtig ist hierbei eine bessere Vermarktung beispielsweise der Familienferienstätten, die z.Z. lediglich über einen eigenen Katalog erfolgt, der auf Anfrage verschickt wird. Gegenwärtig erstellt die Bundesarbeitsgemeinschaft unter Federführung des evangelischen Arbeitskreises einen Antrag auf Förderung eines dreijährigen Projektes, in dem aufgearbeitet werden soll, was Familienerholung leistet und wie das Marketing verbessert werden kann.

Die Kosten würden insbesondere aus Personalkosten in Höhe von 200.000 Euro pro Jahr bestehen, wobei der größte Anteil vom BMFSFJ finanziert werden soll.

Auch diese konkreten Projekte helfen mehr als die Forderungen der Linken.

Lassen Sie mich abschließend auf einen Aspekt hinweisen, der mir besonders am Herzen liegt. Die Linken schreiben in ihrem Antrag vom „Recht auf Tourismus“. Welche Dreistigkeit steckt hinter dieser Haltung der Linken! Sie sind die direkten Nachfolger der SED, Ihre Parteivorsitzende träumt schon wieder offen vom Kommunismus. Sie stehen in direkter Tradition derer, die ihr Volk in der damaligen DDR mit Mauer und Stacheldraht eingesperrt haben, in einem Land, in dem es kein „Recht auf Tourismus“ gab, kein freies Reisen, sondern Reisebeschränkungen und Ausreiseverbote. Tourismus war staatlich organisiert und reglementiert. Und gerade Sie reden jetzt vom „Recht auf Tourismus“? Sie sind die allerletzten in diesem Hause, die diese Forderung in den Mund nehmen dürfen!

## AG begleitet Reformationsjubiläum von Beginn an

Bericht der Berichterstatter Heike Brehmer und Christian Hirte:

Im Oktober 2008 fiel in Wittenberg der Startschuss für die Lutherdekade. Bis zum 500. Jubiläum des Lutherschen Thesenanschlags im Jahr 2017 soll in Themenjahren, mit Veranstaltungen, Vorträgen, Publikationen, Ausstellungen auf die Reformation und all ihre Folgen aufmerksam gemacht werden. Die Arbeitsgruppe Tourismus hat dieses Thema von Anfang an sehr intensiv begleitet und Initiativen auf den Weg gebracht.

Die **Lutherdekade** bewegt sich aus touristischer Perspektive an einer spannenden Nahtstelle zwischen **Kulturtourismus**, **Geschichtstourismus** und auch **religiösen touristischen Angeboten**. Alle sind wichtige Wachstumsbranchen, und zahlreiche Ausstellungen oder thematische Tourismusprojekte aus der Gegenwart zeigen, welches Besucherpotenzial damit erreicht werden kann. Bereits 2008 wurde von der AG ein Antrag im Bundestag erarbeitet, der den Bund zu Engagement im Rahmen seiner Möglichkeiten aufforderte. Dies betraf etwa die Förderung der mit Luther verknüpften UNESCO-Stätten, die weiter hohe Förderung der Deutschen Zentrale für Tourismus und vieles andere mehr. Seitdem haben insbesondere die beiden Abgeordneten Christian Hirte und Heike Brehmer als Berichterstatter dieses Thema auch regional immer weiter vorangebracht. Christian Hirte etwa führt seit 2008 eine eigene Vortragsreihe mit dem Titel „500 Jahre danach: Kommerz, Glaube und Aufbruch“ durch, bei der das Reformationsjubiläum unter zahlreichen Aspekten illustriert werden soll: Tourismus, Konfession und Ökumene, Politik und Gesellschaft. Die CDU-Bundestagsabgeordnete Heike Brehmer aus Sachsen-Anhalt ist seit 2009 Mitglied in der Arbeitsgruppe Tourismus. Sie unterstützt die Aktivitäten der AG zur Lutherdekade und freut sich über die finanzielle

Unterstützung des Bundes im Rahmen des Jubiläums. Beide Berichterstatter stehen dabei in engem Kontakt zu den Kulturpolitikern der Union, die das Thema ebenfalls mit großem Nachdruck verfolgen.



Bernd Neumann, Beauftragter der Bundesregierung für Kultur und Medien; Christian Hirte

Auch auf **Initiative der AG-Mitglieder** wurde im **Etat des Kulturstaatsministers** ein Haushaltstitel geschaffen. Seit 2011 stellt der Bund jährlich fünf Millionen Euro zur Verfügung, um gezielt Projekte zu fördern. Hinzu kommen **Städtebaummittel**, die ausdrücklich auch für **Sanierungsarbeiten von Kirchen im Rahmen des Reformationsjubiläums** verwandet werden sollen. 2009 und 2010 legte der Bund ein Programm für UNESCO-Welterbestätten auf, von dem u.a. die Wartburg und die Lutherdenkmäler in Wittenberg mit jeweils mehreren Millionen Euro profitieren konnten. Der Bund hat insbesondere in finanzieller Hinsicht seine Hausaufgaben seit 2008 gemacht. Die AG Tourismus hat auch in zahlreichen Fachgesprächen das Reformationsjubiläum beleuchtet, neue Ideen aufgegriffen und die eigenen Ziele vorgestellt. Im Rahmen der Klausurtagung im Februar 2011 in Wittenberg war dies ein Schwerpunktthema, wie bereits auch bei der Klausurtagung in Eisenach 2009. Derzeit erarbeitet die Arbeitsgruppe gemeinsam mit der AG Kultur und Medien einen erneuten Antrag für den Bundestag, um für das Thema im Parlament das nötige Forum zu schaffen.

## Tourismus vor Ort

Unser Reiseland Deutschland kann sich im internationalen Wettbewerb sehen lassen. Doch wie gelingt es einer Region, bestmöglich vom Geschäft mit der Reiselust zu profitieren, und welchen Beitrag kann die Politik dazu leisten? Anregungen verspricht die Reihe „Tourismus vor Ort“ der AG Vorsitzenden Marlene Mortler.

Seit Sommer 2010 besucht Mortler interessierte Fraktionskollegen in ihren Wahlkreisen zu Gesprächen

mit Tourismusverantwortlichen der Region - zum wechselseitigen Gewinn: Mortler erlangt so quer durch die Republik Einblicke in alte wie neue Tourismusprojekte. Gemeinsame Presstermine sensibilisieren insbesondere lokale Medien für die wirtschaftliche Bedeutung des Themas, und in ihrer Funktion als AG-Sprecherin hilft Mortler – wo es sinnvoll erscheint – Kontakte zu knüpfen.

### Tourismus vor Ort – Ein Fallbeispiel

Jüngstes Beispiel: Der Besuch des Wahlkreises 61 von Andrea Voßhoff in Brandenburg. Wald, Wasser und Kultur sind drei wichtige Themen im Wahlkreis. So haben neben Königin Luise von Preußen und Theodor Fontane beispielsweise auch Otto Lilienthal und Albert Einstein Spuren in der Region hinterlassen. Diese Persönlichkeiten werden touristisch vermarktet. Kultureller Höhepunkt des Jahres ist das **850jährige Jubiläum des Domkapitels** in Brandenburg. Vom 20. bis 25. Juni ist die Region Gastgeber des **Deutschen Wandertags** des Deutschen Wanderverbands.

2015 soll die **Bundesgartenschau**, die sich über zwei Länder von Dom (Brandenburg/Havel) zu Dom (Havelberg in Sachsen-Anhalt) erstreckt, für zusätzliche Besucher in der Havelregion sorgen. Ein Schwerpunkt im Rahmen des auch vom Bund unterstützten **Reformationsjubiläums** (s. Bericht Brehmer/Hirte) wird die Sanierung des Museums in Kloster Zinna sein.

Ein Garant für Gäste von außerhalb ist in der Stadt Brandenburg der **Wassersport**. Geht es nach dem Willen



Marlene Mortler in Diskussion mit Touristikern vor Ort

des Präsidenten des Landesruderverbands, Hartmut Duif, der dem Organisationskomitee der Ruder-WM 2015 vorsteht, soll die Regattastrecke 2015 im Rahmen der **Ruder-Weltmeisterschaft** wieder Geschichte schreiben. Warum? Die für den Wassersport und den Tourismus in der Region bedeutsame Strecke wird technisch aufgrund umfangreicher Sanierungsmaßnahmen aus den Mitteln des Konjunkturpakets II bestens für die Austragung der

Weltmeisterschaft gerüstet sein. Brandenburg an der Havel hat bereits Wassersportgeschichte geschrieben: So wurde hier bereits im August 1947 die erste Nachkriegsregatta in Brandenburg an der Havel durchgeführt. Ende der 60er Jahre wurde der Bau einer Regattastrecke beschlossen, die sich als internationale Wettkampfstätte bis heute immer wieder behaupten

konnte. So fand beispielsweise 2009 die Europameisterschaft im Kanurennsport auf der Strecke statt – ein Gewinn auch für den Tourismus der Region. Weitere Themen, die beim Wahlkreisbesuch von Marlene Mortler diskutiert wurden, waren die Bettenssteuer und die Charterbootführerscheinregelung.

## Tourismuspolitischer Beitrag des Bundes

Fazit: Welche bundespolitischen Anträge sind für die Region besonders wichtig, und welchen Beitrag zur touristischen Entwicklung in der Region kann die AG Tourismus leisten? Hier die wichtigsten Beispiele:

**Sportereignisse:** Marlene Mortler setzte sich im Gefolge des Besuchs bei Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich für die **Regattastrecke als Austragungsstätte der WM 2015** ein. Im **Koalitionsantrag „Potentiale von Tourismus und Sport erkennen und fördern“** (BT-Drs. 16/11402 vom 17. Dezember 2008) wurde die Bundesregierung aufgefordert, mit geeigneten Maßnahmen zur weiteren nachhaltigen Erschließung der sporttouristischen Potentiale in Deutschland beizutragen.

**Wassertourismus:** Die Bundesregierung arbeitet an verschiedenen Fördermaßnahmen für den **Wassertourismus**. Grundlage sind die Koalitionsanträge „Attraktivität des Wassertourismus und des Wassersports stärken“ (BT-Drs. 16/5416 vom 23. Mai 2007) und „Infrastruktur und Marketing für den Wassertourismus in Deutschland verbessern“ (BT-Drs. 16/10593 vom 15. Oktober 2008). Die AG Tourismus plant ein Fachgespräch zu diesem Thema, in dem u. a. die für die Region wichtige **Charterbootführerscheinregelung** diskutiert werden soll.

**Wandertourismus:** Laut der ersten, vom BMWi finanzierten Grundlagenuntersuchung zum Wandertourismus hängen bundesweit rund **140.000 Arbeitsplätze** vom **Wandertourismus** ab. Jeder zweite Deutsche beschreibt sich als aktiven Wanderer. Die AG Tourismus will im Rahmen der Tourismuskonzeption der Bundesregierung für den ländlichen Raum weitere Fördermöglichkeiten zu Gunsten dieses Wachstumsmarkts geprüft wissen. Wanderer, die umweltfreundlich zu ihrem Wanderziel gelangen wollen, fehlt es oft an entsprechenden Anreisemöglichkeiten. Nötig sind eine bessere Vernetzung der Angebote und eine bessere Erschließung des Tagesausflugsverkehrs. Wichtig ist nach Ansicht der AG zudem eine intensivere Vermarktung, u.a. durch die Deutsche Zentrale für Tourismus (DZT) im Ausland.

**Kulturtourismus:** Mit dem **Koalitionsantrag „Kulturtourismus in Deutschland stärken“** (BT-Drs. 17/676 vom 10. Februar 2010) wurde herausgestellt, dass Deutschland mit seinem reichen, einzigartigen kulturellen Erbe und seiner Vielzahl kultureller Angebote ein beliebtes Reiseziel für Kulturtouristen aus aller Welt ist. Die Bundesregierung wurde aufgefordert, in Gesprächen mit den Ländern und den kommunalen Spitzenverbänden ein gemeinsames Kulturtourismuskonzept anzustreben, in dem die Vermarktung von Kulturangeboten in den Städten und ländlichen Regionen in gleichem Maße berücksichtigt wird.

**Tourismus im ländlichen Raum:** Die AG unterstützt die Erarbeitung der im Koalitionsvertrag fest gelegten **Tourismuskonzeption der Bundesregierung für den ländlichen Raum**. Sie hat außerdem den Antrag „Tourismus und Landschaftspflege verknüpfen – Gemeinsam die Entwicklung ländlicher Räume stärken“

(BT-Drs. 17/2478 vom 7. Juli 2010) in den Bundestag eingebracht. Zudem engagiert sie sich beim Thema **Breitbandausbau**, denn ohne schnelle **Internetverbindungen** verlieren touristische Anbieter im ländlichen Raum den Anschluss an die Konkurrenz.

## Einsatz der AG Tourismus für den Wassertourismus

Einer Grundlagenuntersuchung im Wassertourismus von 2003 zufolge gibt es in Deutschland rund 6,4 Millionen Wassersportler, die aktiv Wassersport betreiben. Ein großer Teil entfällt dabei auf den **Kanutourismus** mit seinem insbesondere für strukturschwache Regionen wichtigen Angebot des „Wasserwanderns“.

Beim jüngsten Informationsbesuch der AG Tourismus in Franken im Sommer 2010 wurde Handlungsbedarf deutlich: Während deutschlandweit Binnenseen bereits kanutouristisch genutzt werden, waren diese Gewässer für Wasserfreunde in Bayern in gemieteten Kanus ohne Begleitung bislang tabu. Die AG-Vorsitzende Marlène Mortler griff dieses Problem auf und bat mit Unterstützung des CSU-Landesgruppenvorsitzenden Dr. Hans-Peter Friedrich den bayerischen Minister-

präsidenten Horst Seehofer, die Bayerische Schifffahrtsordnung baldmöglichst entsprechend zu ändern.

Daraufhin konnte die AG-Vorsitzende Mortler pünktlich zu Saisonbeginn gute Nachrichten für Kanuten verkünden: Künftig kann das **Paddeln in Mietkanus auch auf Bayerns Seen** unter bestimmten sicherheitsrelevanten Voraussetzungen zugelassen werden.

Ermöglicht wurde die jetzt vereinbarte Änderung durch einen Kompromiss, der auf eine Initiative der Bundesvereinigung Kanutouristik (BKT) zurückgeht. Diese hatte sich mit Vertretern der Kanuhersteller und mit tourismuspoltischer Unterstützung von Bundes- und Landesabgeordneten für eine Änderung eingesetzt.

### Herausgeber:

Peter Altmaier, MdB  
Stefan Müller, MdB  
CDU/CSU-Bundestagsfraktion  
Platz der Republik 1, 11011 Berlin

V.i.S.d.P. Marlène Mortler MdB  
Redaktion: Michael Haese,  
Annette Kusch  
Telefon (030) 227 52 485  
Telefax (030) 227 56 276  
E-Mail: [marlene.mortler@bundestag.de](mailto:marlene.mortler@bundestag.de)